

Betroffenenrat Lehrter Straße

Dezember 2020

Protokoll vom 01.12.2020



Protokoll der Betroffenenrats-Sitzung Lehrter Straße (BRL) vom 1.12.2020

Anwesend: F. Mehmet, D. Schamberger, J. Scheller, J. Schwenzel, S. Torka;
C. Lehmann (QM Moabit-Ost), U. Schmidt (Sportamt)
entschuldigt: S. Born, R. Landmesser, M. Raasch, G. Sperr, U. Stockmar.

TOPs:

- 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten BRL-Sitzung
- 2) Stand der Baumaßnahmen im Poststadion, BVV-Beschluss „Zustände am Poststadion verbessern“ und weitere Fragen an U. Schmidt, Leiter des Sportamts Mitte
- 3) Aktuelles aus der Lehrter Straße und Umgebung
- 4) Aktuelles zum QM-Gebiet Moabit-Ost
- 5) Aktuelles aus Moabit
- 6) Verschiedenes und Termine
- 7) Festlegung der Themen und Termin für die nächste Betroffenenratssitzung

TOP 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten BRL-Sitzung

Das November-Protokoll wird ohne Änderungen verabschiedet (im Netz unter: <http://www.lehrter-strasse-berlin.net/betroffenerrat>).

TOP 2) Stand der Baumaßnahmen im Poststadion, BVV-Beschluss „Zustände am Poststadion verbessern“ und weitere Fragen an U. Schmidt, Leiter des Sportamts Mitte

S. Torka bedankt sich bei U. Schmidt für die Teilnahme sowie die unkomplizierte Nutzungsmöglichkeit der Räumlichkeiten für Betroffenenratssitzungen. U. Schmidt erklärt, dass er immer wieder gerne zu den Sitzungen kommt und sich den Fragen stellt - zuletzt im April 2017: https://lehrter-strasse-berlin.net/dateien/BR-Lehrter_Protokolle/2017/BRL_Prot_2017-04-04.pdf .

Er kann verstehen, dass Anwohner:innen ungeduldig werden, weil Baumaßnahmen oft lange dauern. Die Situation ist aber teilweise schwierig.

Zunächst erklärt er grundsätzlich für alle Sportanlagen die Nutzungsmöglichkeiten im gegenwärtigen Stadium der Corona-Pandemie:

- Kader dürfen weiter trainieren, möglichst an Schwerpunktsorten, das ist hier im Poststadion nicht gegeben
- Kindergruppen bis 12 Jahre dürfen mit max. 10 Personen + Trainer trainieren, vier Gruppen auf einem Großspielfeld (*Anm.:* ab Januar wurde das eingeschränkt)
- Schul- und Kitasport ist erlaubt
- Das Licht wird abends nicht mehr angestellt, um Erwachsene nicht zur Nutzung zu ermuntern
- Vereinsvertreter müssen die Hygienemaßnahmen verantworten

Nach der Diskussion zum Poststadion im Oktober wurden verschiedene Fragen an U. Schmidt geschickt (s. Okt.-Protokoll, S. 5), die er wie folgt beantwortet:

Er erklärt, dass der Zustand des **Familienplatzes** ein großes Problem ist. Schaukel und Trampoline werden mit Unterstützung des Straßen- und Grünflächenamtes (SGA) wieder aufgebaut werden. Die Pflege und Instandhaltung der Rasenflächen ist nicht ausreichend, dort sollte vom SGA mehr gemacht werden. Das Sportamt sieht die Anlage als einen zentralen Ort, der gut bespielt werden kann, wenn alles funktioniert. (*Anm.:* zur Überarbeitung des *Bewegungsparcours* wurde nichts gesagt)

Auf weitere Nachfragen zum Familienplatz, z.B. das lange Zeit abgestellte Kleinspielfeld oder die Abfall-Container sind selbstgemachte Probleme, erklärt U. Schmidt, dass es leichter ist Gelder für Neubau zu erhalten als für die Instandhaltung. Aus den Mitteln für Neubau

dürfen keine Pflegeverträge bezahlt werden. Für Sport gibt es im Grünflächentitel einen Mittelansatz. Aber der reicht wohl nicht aus. Z.B. könnte die Hecke am Lichtplatz (gegenüber Tribünengebäude) mal wieder geschnitten werden.

Vereinsungebundener Sport funktioniert besonders gut auf der **Skater-** und der **Kraftsport / Calisthenics-Anlage**, letztere sogar ohne Licht. Beides wird sehr gut angenommen. Er ist erfreut, dass durch die damalige Bürgerbeteiligung neue Angebote etabliert und die Sportangebote diversifiziert wurden. Das hat eine andere Qualität, als lediglich irgendwo einen Basketballkorb aufzuhängen.

Anwohner Ferhat M.: es gibt Bedarf für einen **Basketballplatz** im Sportpark. Dabei wäre wichtig, dass der Platz nur für Basketball gedacht ist ohne zusätzliche Fußballtore, um Verletzungspotential mit kreuzenden anderen Sportlern zu minimieren, wie es am Klara-Franke-Spielplatz an der Lehrter Str. der Fall ist!

J. Scheller regt an weitere Calisthenics-Geräte aufzustellen, da sie an den Wochenenden sehr beliebt sind.

Nutzungskonflikte zwischen Vereinsgruppen und freien Gruppen, die die Plätze nutzen wollen, werden sich wohl nie völlig vermeiden lassen. Die Platzwarte sind angewiesen deeskalierend zu wirken.

Das Problem mit dem **Kiosk** hinter der Turn- und Ruderhalle steht kurz vor der Lösung. Vertragspartner des Kioskbetreibers war nicht das Sportamt Mitte sondern der Berliner Athletik Klub (BAK). Der Vertrag ist gekündigt, der Kiosk wird abgeräumt. Die Überwachungs-Kamera war nicht genehmigt. Die Versorgung soll in Zukunft aus dem kleinen VIP-Raum heraus erfolgen, dafür wird zurzeit eine kleine Teeküche eingebaut. Das **BAK-Elterncafé**, das bereits im Nebenraum tagt, wird dabei eingebunden. Auf Nachfrage erklärt U. Schmidt, dass es sich bei diesem Projekt um das TSM-Projekt handelt

(<https://www.elterncafe-poststadion.de/>).

Vor Jahren war versucht worden mit einem Interessenbekundungsverfahren Betreiber für das viel größere Casino zu gewinnen, was nicht gelungen ist. Im kleinen VIP-Raum sollen weiterhin Versammlungen stattfinden, die Versorgung ist für Nutzer und Gäste aus dem Umfeld des Poststadions gedacht.

Zu den **aktuellen Baumaßnahmen**, Errichtung der **Flutlichtanlage** für das Hauptstadion, erklärt U. Schmidt, dass so eine Anlage vom nord-ost-deutschen Fußballverband gefordert wird. Die BAK Spiellizenz läuft bis 30.12.20, ohne Flutlichtanlage wäre diese gefährdet. Es ist ein Glück, dass in den 1970-80er Jahren bereits eine Flutlichtanlage existierte. Die Absprachen mit der Denkmalschutzbehörde (Erhalt der Stehstufen) und dem Umwelt- und Naturschutzamt (Lebensräume für Insekten) sind notwendig und schwierig, da sie teilweise konträre Ziele verfolgen. Heute ist die letzte Genehmigung vom Umweltamt gekommen. Die Baugenehmigung ist da, die Finanzierung steht. Vieles muss für die Baumaßnahme genau geklärt werden, z.B. wo angeliefert werden darf, wo und wie ein Kran aufgestellt werden kann. Die **Fertigstellung** der Flutlichtanlage ist **bis Ende Februar 2021** geplant.

Zu den bereits **fertiggestellten Baumaßnahmen** erklärt U. Schmidt, dass die beiden Gebäude, die in den abgebagerten Hang hineingebaut wurden, **Funktionsgebäude** für Fans der gegnerischen Mannschaft, am 14.1.2021 übergeben werden sollen.

Der „neue“ **Kiosk im Eingangsbereich** soll nun doch vom 1. Berliner Skateboardverein (<https://www.skateboardverein-berlin.de/>) genutzt werden: für Ausleihen, Wasser- und Eisverkauf.

Die **Kassenhäuschen** sind fertig **denkmalgerecht saniert**. Die neuen Poller sind wirksam gegen das wilde Parken im Eingangsbereich. In Zukunft soll ein Platz mit mehr Aufenthaltsqualität geschaffen werden.

Die **Fläche hinter dem Tor** soll neu gestaltet werden. Zurzeit laufen dafür die Planungen. Das schnelle Band für Rollstuhlfahrer an der rechten Seite der Zufahrtsstraße ist fest geplant.

Wiederherrichtung des Jugendplatzes: Sie sollte spätestens Ende 2020 fertig sein, verantwortlich ist die BIM (Berliner Immobilienmanagement GmbH). Die Baustelle wurde begonnen, die Oberschicht ist abgenommen, die Gelder sind da und die Firmen beauftragt. Es gab noch einen Streit darüber, ob der Kunstrasenplatz verfüllt oder unverfüllt gebaut werden soll. Bei letzterer Variante muss der Rasen verklemmt werden, eine Gummigranulatverfüllung ist nicht mehr erlaubt.

Große Fortschritte macht die **Baustelle der DAV-Geschäftsstelle** (Deutscher Alpenverein, Sektion Berlin). Heute wurden letzte Verabredungen getroffen.

2021 soll der noch fehlende **Kunstrasenplatz** (sog. Tenne 2, die zum Park liegt) erneuert werden. Die Gelder sind da. Bisher wurde das nicht gemacht, weil der Platz bisher als Baustelleneinrichtungsfläche für den **Bau der Funktionsgebäude** zwischen den beiden Hochplätzen vorgehalten wurde. Hierfür gibt es jedoch keine zeitnahe Perspektive. Das Sportamt würde gerne bauen, jedoch ist der Bau teurer geworden und auch noch nicht klar, wie gebaut werden kann. Es gibt verschiedene Probleme unter anderem den Bauschutt im Untergrund. Ein anderes Problem sind die Pappelwurzeln, die die Plätze und Wege kaputtmachen, sie folgen dem Schwitzwasser unter den befestigten Flächen.

Personalsituation: Das Bezirksamt hat damals 2 neue Stellen genehmigt, die besetzt sind. Die Platzwarte haben immer zu zweit Dienst. In Mitte gibt es 32 Personen für die 46 Sportanlagen, das ist eine viel bessere Ausstattung als noch vor ein paar Jahren. Sie rotieren und betreuen mehrere Anlagen.

Lärmbeschwerden: U. Schmidt berichtet, dass es verschiedene Beschwerden aus der Nachbarschaft gab, insbesondere wegen des Roll-Hockeyplatzes, wenn der Ball gegen die Bande gespielt wird oder wegen Musik von Nutzern des Poststadions. Der Neubau auf dem Nettoparkplatz soll den Lärm abhalten, bisher wurde aber der Bau noch nicht begonnen. Es wurden Gespräche mit den Sportvereinen geführt, damit die abgesprochenen Nutzungszeiten auch eingehalten werden.

Anwoher Ferhat M., der direkt gegenüber wohnt, empfindet keinen störenden Lärm von der Sportnutzung.

J. Scheller erklärt, dass es zumindest in einer WEG (Wohnungseigentümergeinschaft) der Neubauten Klagen über Lärm gibt und dort der Bau einer Schallschutzwand durch die Groth Gruppe diskutiert wird.

U. Schmidt erklärt, dass es eine Vereinbarung mit der Groth Gruppe gibt, die aber derzeit nicht umgesetzt werden soll, da es absehbar ist, dass der Neubau kommt.

J. Schwenzel informiert, dass im Ergebnis des Lärm-Monitorings, das vereinbart worden war, keine Notwendigkeit für Lärmschutz bestehe.

U. Schmidt erklärt, dass an der Bande des Hockeyplatzes eine Dämmung angebracht wurde, die aber nicht den gewünschten Effekt gebracht hätte. Daher wurden die Nutzungszeiten eingeschränkt. Unter dem Dach trainieren auch die Inline-Kunsläufer*innen und es wird auch manchmal Fußball gespielt.

Von mehreren Anwohner*innen gibt es **Widerspruch, dass Nutzungszeiten wegen Lärmbeschwerden eingeschränkt werden**, da die Sportanlage bereits vor den Neubauten bestand. Dazu erklärt U. Schmidt, dass sie bei massiven Beschwerden die Nutzungszeiten begrenzen müssen. Das betrifft die Einhaltung der Ruhezeiten auf Tenne 1 und der Rollschuhbahn. Der direkt gegenüber wohnende Anwohner erklärt, dass er kein Problem mit den Ruhezeiten erkennen kann, denn es wird sehr selten noch nach 22 Uhr trainiert/gespielt.

Dazu ergänzt U. Schmidt, dass es bei den **Ruhezeiten um den Sonntag geht, vor 10 Uhr, von 13 – 15 Uhr und nach 20 Uhr nach den Vorgaben der Lärmschutzverordnung.** Er

hofft auf die Abschirmwirkung des neuen Bauwerks.

Link zu Immissionsrichtwerten der **Sportanlagenlärmschutzverordnung** Berlin:

https://www.gesetze-im-internet.de/bimschv_18/_2.html

J. Scheller fragt nach der Möglichkeit der Umsetzung der **Durchfahrtbeschränkung auf der Lehrter Straße in Höhe des Poststadions**.

Dazu erklärt U. Schmidt, dass dies abhängig von Gestaltung des Platzes sein wird. Auf jeden Fall muss die Versorgung des Vabali Spa gewährleistet werden, sowie die Einfahrt bei größeren Spielen von Spielerbussen und Schiedsrichtern. Er befürchtet, dass sich die Parkplatzsituation durch die Umgestaltung eher verschärfen wird.

D. Schamberger fragt nach den **Öffnungszeiten des Poststadiongeländes** und den möglichen Auswirkungen des **BVV-Beschlusses vom 5.12.20 „Zustände im Poststadion verbessern“** (Drs. 2693/V:

<https://www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-verwaltung/bezirksverordnetenversammlung/online/vo020.asp?VOLFDNR=10246>), in dem eine Schließung der Tore von 22:30 – 6:00 Uhr gefordert wird (Punkt 1).

U. Schmidt erklärt, dass das Poststadion eine öffentliche Sportanlage ist, dass aber ohne Beleuchtung keiner kommt. Nach Meinung des Sportamtes sollte ab 22:30 Uhr abgeschlossen werden.

Ein Anwohner aus den Neubauten widerspricht einigen Punkten aus dem BVV-Beschluss.

Die öffentliche und die vereinsgebundene Nutzung sollten nebeneinander bestehen können. Er möchte einen freien Platz nutzen können um mit seinem Sohn zu kicken. Er hat schon öfter erlebt, wie Freizeitspieler von den Vereinen weggedrängt werden – schon vor den Trainingszeiten. Auch nach 22 Uhr sollte im Sommer die Nutzung durch Freizeitgruppen möglich sein, ohne andere zu stören. Bei ihm ist der Eindruck entstanden, dass die Vereine die Plätze gerne exklusiv nutzen würden. Er spricht sich vehement **gegen die Schließung der Tore** aus, auch weil er diesen Weg gerne mit dem Fahrrad nutzt, um sich mit 2 kleinen Kindern sicherer als auf der Straße zu bewegen.

D. Schamberger schlägt vor evtl. nur das große Tor für Autos zu schließen.

Weitere Teilnehmer*innen sprechen sich **gegen eine nächtliche Schließung und für mehr öffentliche Nutzung** aus und bitten das in weiteren Entscheidungen zu berücksichtigen.

U. Schmidt erklärt, dass es sich um einen Antrag der Fraktion der Linken handelt, „das Bezirksamt wird ersucht ...“. Es wird dazu eine Antwort (= **Vorlage zur Kenntnisnahme**) geben, auch das Sportamt teilt nicht alle Punkte des Antrags. Das Sportamt muss sich äußern, was geht und umgesetzt werden soll. Zur Frage des Tores wäre es möglich die kleinen Tore offen zu lassen für Fußgängen, Fahrräder Roller.

D. Schamberger spricht einen älteren Durchwegungsplan an, ein **barrierefreier Weg über den Berg zum Fritz-Schloß-Park**.

U. Schmidt erklärt, dass dieses Konzept diskutiert wurde, aber nicht mehr weiter verfolgt wird. Auf Nachfrage erklärt er, dass er nicht sagen kann, ob diese Entscheidung endgültig ist.

Bei der Idee der Schließung von Toren, die von Vereinen und angemeldeten Sportgruppen auch tagsüber (Punkt 2 des BVV-Beschlusses) geht es auch um **Verhinderung von Vandalismus**. U. Schmidt bestätigt, dass Schäden von Mopedfahrern, Grillkohle, Flaschen, Hunden und Müll ausgehen. Deshalb sollen die **Tore zu den Hochplätzen** vom Fritz-Schloß-Park aus geschlossen bleiben. Die oberen Plätze sind nicht gut kontrollierbar, solange es dort kein Funktionsgebäude gibt. Unten gibt es weniger Vandalismus. Die Platzwarte sind vor Ort. Allerdings teilt er die Meinung, dass die Sportanlage soweit möglich offen gehalten werden soll.

Hierzu gibt es Widerspruch von mehreren Teilnehmer*innen. Fahrräder und E-Roller auf den Plätzen seien von den Vereinen vorgeschobene Argumente. Schaukel und Trampolin sind

unten kaputtgegangen.

Es ist sogar der Eindruck entstanden, dass sich Vereinsmitglieder als „Herren der Plätze“ auf-führen.

Zum **Vandalismus** führt U. Schmidt zusätzlich aus, dass er das Sportamt eine Menge Geld kostet: Schlösser müssen ausgewechselt werden, Ketten wurden zeitweilig alle 2 Wochen zerschnitten. Der Einsatz eines Wachschatzes in der Nacht war nicht erfolgreich.

Dagegen argumentiert ein Anwohner, dass eine bessere Belegung der Westseite des Poststadions mit leichteren Zugängen mehr Sinn macht durch soziale Kontrolle. Ein Argument, dass vom Betroffenenrat in der Vergangenheit auch immer wieder eingebracht wurde.

Schranke und Poller

Die Schranke war heute Abend abgeschlossen. Das haben Anwohner*innen selten feststellen können. D. Schamberger fragt nach Lösungen zum Umgang mit der Schranke und kritisiert, dass bei den Parkplätzen gegenüber des Tribünengebäudes einige Poller kaputt sind sowie fehlende Schilder der Behindertenparkplätze.

U. Schmidt erklärt, dass die **Schranke von 16 – 22:30 Uhr geschlossen** ist, in der Regel werde bereits um 15:45 Uhr abgeschlossen. Die Belieferung des Vabali Spa erfolgt vorher. Die Platzwarte haben die Schlüssel und sind aufgefordert abzuschließen. An den Wochenenden, an denen keine Platzwarte anwesend sein können, muss sie offen bleiben, damit bei Unfällen die Notfallrettung nicht behindert wird. Er berichtet von einem Vorfall aus der Koloniestraße, bei dem ein mutiger Platzwart den Schiedsrichter aufgefordert hat, das Spiel zu unterbrechen.

Einige Anwohner*innen berichten, dass die **Schranke oft geschlossen, aber nicht abgeschlossen** ist, so dass trotzdem durchgefahren werden kann.

Zu den Pollern erklärt U. Schmidt, dass sie eigentlich seit dem Einbau der Schranke nicht mehr benötigt würden. Sie seien seinerzeit schlecht aufgestellt worden, zu weit auseinander, so dass PKWs dazwischen stehen können.

Transparenz der Platzvergabe / Förderung vereinsungebundener Sports:

J. Scheller fragt nach, ob einsehbar ist, wie die Nutzungszeiten der Vereine und angemeldeten Sportgruppen sind:

U. Schmidt erklärt, dass diese Information beim Platzwart ist.

Mehrere Teilnehmer*innen regen an, dass diese durch einen Aushang öffentlich gemacht werden sollten, so kann verhindert werden, dass Freizeitsportler bereits eine ½ Stunde vorher vom Platz gedrängt werden.

D. Schamberger berichtet, dass er vom Platz gescheucht wurde, obwohl die D-Jugend nur die Hälfte des Platzes bespielte. In solchen Situationen kann es eine öffentliche Nutzung auf dem halben Platz geben.

J. Schwenzel regt an, dass an mehr Transparenz intensiv gearbeitet werden sollte. Vor ca. 2 Jahren wurde eine Studie zur Entwicklung des Poststadions veröffentlicht, die feststellte, dass vereinsungebundener Sport besonders gefördert werden sollte. Praktikable Lösungen dafür sollten gefunden werden.

U. Schmidt gibt zu bedenken, dass die Sportplätze ein rares Gut sind. In Mitte fehlen insgesamt 14 Großspielfelder. Es werden halbe Plätze und auch Viertel Plätze vergeben, aber es gibt auch immer wieder freie Plätze, weil Mannschaften nicht kommen. Für die Vergabe der Plätze gibt es jedes Jahr eine Vergabebesitzung. So kommt es dazu, dass Plätze nach der Erwartung von Vereinen beantragt werden, die manchmal in der Realität nicht erreicht wird. Dieses System ist etwas unflexibel. Das Land Berlin will die Vergabe transparenter gestalten, dazu ist jetzt eine Ausschreibung auf den Weg gebracht, bzw. ein Senatsbeschluss. Die Vergabe soll einheitlich gemacht werden.

J. Scheller fragt nach, ob die Platznutzung durch die Platzwarte auch kontrolliert wird.

U. Schmidt erklärt, dass die Platzwarte Listen führen. Das Sportfördergesetz sieht auch Strafen vor.

Hausrecht / Strafanträge

D. Schamberger fragt, ob das Hausrecht auf dem Poststadiongelände vom Bezirksamt wahrgenommen wird, da es vorgekommen ist, dass ein Verein auf dem Gelände Strafanträge wegen Hausfriedensbruch gestellt hat. Mehrmals wurde die Polizei geholt, die Verfahren wurden immer eingestellt.

Dazu erklärt U. Schmidt, dass das Sportamt sein Hausrecht wahrnimmt, es kommt jedoch immer auf den Sachverhalt an, denn bei verschiedenen Veranstaltungen wird das Hausrecht auch übertragen. Dass Strafanträge im Namen des Bezirksamts gestellt wurden, ist ihm nicht präsent.

Verschiedene Einzelpunkte Poststadion / Fritz-Schloß-Park

U. Schmidt, dass er vor der Einrichtung des **Hundeplatzes** skeptisch war, jetzt aber sieht, dass die Einrichtung gut war, da dadurch eine Belebung am Durchgang zum Poststadion erfolgte.

Auch die **Verlagerung der Laufbahn in den Park** sieht er positiv, angeblich die drittbeliebteste Laufstrecke in Berlin. Außerdem würde er **Beleuchtung im Park** begrüßen. Dazu gibt es Zustimmung aber auch Widerspruch.

TOP 3) Aktuelles aus der Lehrter Straße und Umgebung

Döberitzer Grünzug – Onlinegespräch

findet am 3. Dezember 18-20 Uhr statt, ein Zeitplan für das Gespräch wurde verteilt – hier sind die Präsentationen zu finden: <https://gruen-berlin.de/gemeinsam-zum-neuen-gruenzug> .

Brief des Betroffenenrats an das Baukollegium zur Schwelle über Minna-Cauer-Straße wurde von Frau Lüscher am 23. November beantwortet und die Antwort verlesen. Das Baukollegium habe sich „*vor allem mit der städtebaulichen Komponente der vorgestellten Brückenverbindung befasst ... und weniger mit der Verbindung für Zufußgehende auseinandergesetzt. ... Die Unterhaltung und der Betrieb sei ungeklärt ... ein barrierefreier Zugang würde eine große Rampenanlage benötigen ... eine ausschließliche Fahrstuhlzugänglichkeit ist nicht zulässig. Eine ebenerdige Ampelanlage ... ist wegen der Kurve nicht umsetzbar.*“ Sie rät dem Betroffenenrat sich wegen der Verbesserung des Fußverkehrs an die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz zu wenden.

Tulpenpflanzung

wurde erfolgreich beendet. Es gibt noch Reste von Zwiebeln für Pflanzbeete Ecke Kruppstraße. Informationsschilder sollen noch angebracht werden.

Busverkehr durch die Lehrter Straße

(s. TOP 3 November-Protokoll) Im Dezember wird als zusätzlicher Bus der 142er (Richtung Leopoldplatz bzw. Ostbahnhof) durch die Lehrter Straße fahren. Dafür wird die Haltestelle des 123er von der Perleberger Straße in die Lehrter Straße verlegt – vor Nr. 48 A.

TOP 4) Aktuelles zum QM-Gebiet Moabit-Ost

Flyer für den **Lebendigen Adventskalender** in Moabit-Ost wurden verteilt. Nachtrag: Die letzten Termine konnten nicht mehr stattfinden, u.a. die Weihnachtslieder mit Akkordeon und Punsch auf dem Mittenmang-Platz.

Kita Bundeswehrkrankenhaus

Die Kita wurde bereits eröffnet, obwohl noch Bauarbeiten stattfinden. Sie ist nicht nur für Kinder von Mitarbeiter*innen des Krankenhauses geöffnet, sondern auch für die Nachbarschaft.

TOP 5) Aktuelles aus Moabit

Finanzierung Mittelpunktsbibliothek

Die Stadtteilvertretung Turmstraße hat am 26. November eine Pressemitteilung herausgegeben, da die neue Bibliothek, die die Bruno-Lösche-Bibliothek in der Perleberger Straße ersetzen und in einem Neubau mit der Staatsanwaltschaft in der Turmstraße 22 (zwischen dem ehemaligen Postgebäude und der Staatsanwaltschaft im ehemaligen Gesundheitsamt) errichtet werden soll, wegen fehlender Mittel des Bezirksamts zu scheitern drohe. Am 7. Dez. wird es ein Gespräch mit Finanzsenator Kollatz geben. Die Projektvereinbarung von vor einem Jahr ist hier zu finden: <https://www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-verwaltung/bezirksverordnetenversammlung/online/vo020.asp?VOLFDNR=9853>

TOP 6) Verschiedenes und Termine

entfällt

TOP 7) Festlegung der Themen und Termin für die nächste Betroffenenratssitzung

Die Sitzung am 5. Januar 2021 ist abgesagt.

Die Sitzung am 2. Februar wird auch nicht persönlich stattfinden, ob Online oder gar nicht muss noch entschieden werden.